

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 22

Illustration: "En Ehering und en halbe bitte!"
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prämierti

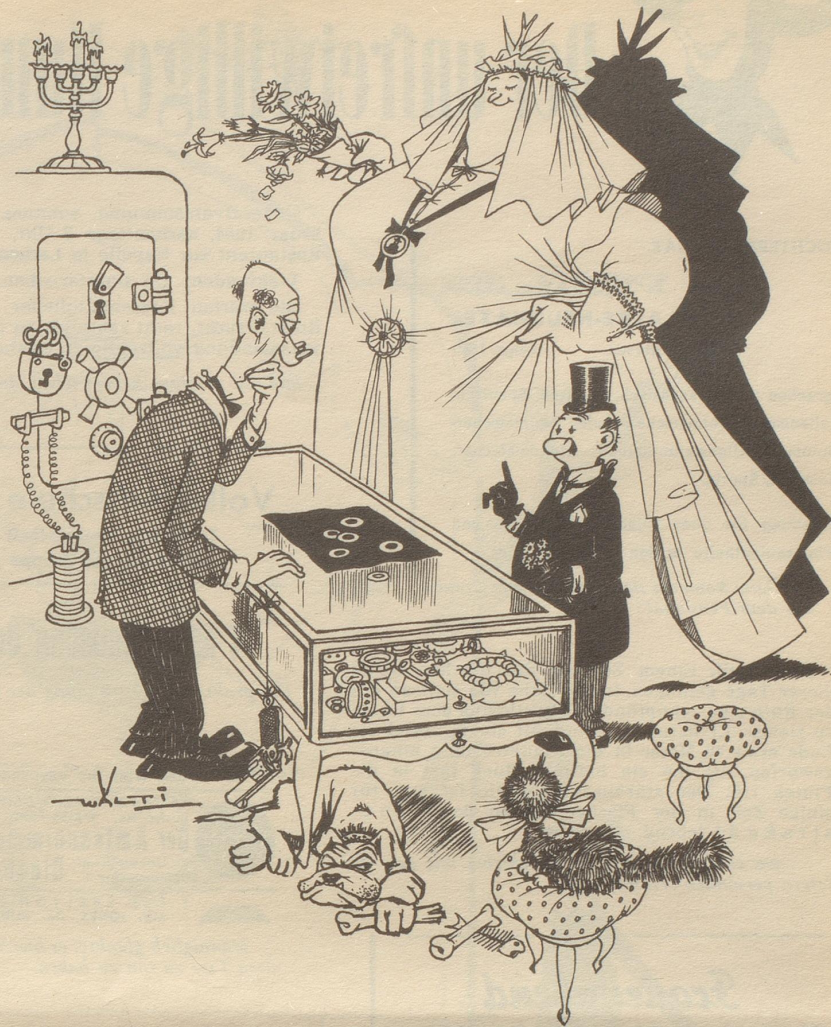
Die Vorderi und die Hinderi Zollmatt si zwee tolli Buurehöf. Uf beidne Höf hets währschafthi Buurelütt und men isch all guet uscho mitenand. Uf em vordere Hof hei si ne Bueb, wo uf men Alter isch, wo me chönnt ans Hürote dängge; im hindren aber hei si ne Meitli, wo plangt, für under d Huube z cho. Und die zwei Lüttli hei sich gar nit so ungärn gsee. Fryli, dr Ruedi isch meer e Schtille; aber im Annelisi ischs dort am wöolschte, wos lutt und luschtig zuegoot, wo si d Gygen und d Klarinett tüen schtimme. Und doch hets im ganze Dorf gheisse, die Zwei gebe nomol e Päärli.

Dr vorder Zollmättler het Vee züchtet und s isch em alls gar grüusli guet groote. Do isch ei Tag d Büürene vom hindre Hof bym vordere vorby cho. Wo si näbedure will, rüeft ere d Nochberen us em Chruttplätz zue: «Dir, Frau Räbme, heit ers au scho ghört?» «Was meint er, Frau Wirbeli?» git die gwundrig umme. Do chunnt d Frau Wirbeli, das wer d Büürene vom vordere Hof, nöcher ane, putzt d Händ am Vürtuech ab und fot a irer Gheimniss afo uspagge: «Dängget au, eusi Manne, dr Vatter und dr Ruedi, hei widremole Gfell gha an dr Prämierig. Euser Schtierechälbli, dr «Fritz», isch prämiert worde, het die höchscht Punggtzaal gmacht, dängget au!» Jetz isch dr Schuß dusse gsi!

D Nochbere het gratteliert, isch aber gly druf wytters. Es het se scho ne chly gmopst, as die «Vordere» all so Gfell hei. Si het so für sich dänggt, wenn das so wytters gieng, no tüeg dene mit dr Zytt no dr Schpaltschogg chalbere.

Obbe drei, vier Wuche schpöter! Die zwei Fraue si sich wider begegnet. Jetz het die «Hinderi», d Frau Räbme, ne Trumpf gha zum Usschpiele: «Heit ers scho ghört, Frau Wirbeli? Oder heit ers öbben im Blettli gläse? Vo eusem Annelisi? Nit?» Do macht die andri: «Ums Himmelswille, s wird em doch nüt passiert si!» Jetz het d Nochbere dr Chropf chönne leere: «He nei au, passiert isch nüt. Aber prämiert isch s Annelisi worde...» Do underbricht se die andri nonemol: «Machet mi nit z lache! Prämiert? E Meitli prämiert?»

Jetz het d Frau Räbme dr Chamme gscheltt und afo brichte: «He dr wüsstet doch, as s Annelisi für s Läbe gärn tanzt. Do isch es am letschte Sunntig im Pfauen im Schtedtli unde z Tanz gsi, an ere



„En Ehering und en halbe bitte!“

Walzerkunkeränz. Dängget au, und do hets denn dr erschi Prys gmacht, s isch Walzerkönigin worden und si hein em e Chröönli ufgleit, und denn hets erscht no zwanzig Frangge Prämien übercho. Friili jo, und denn hets erscht non e noble Heer im Auti heimbrocht. He allwäg au, mir hei ne grüusligi Freud gha!»

Natürlich het jetz au die vorderi Zollmättlere gratteliert und die andri het gar e grüuslige Grattel gha.

Im vordre Hof hei si sällen Oben uf em Bänggli vor em Huus dä Erfolg vom Annelisi duregno. Aber die Sach het niemrem rächt in Chroom yne paßt, weder im Vatter, no dr Mueter, und erscht rächt nit im Ruedi. «Lueg, es chunnt nie

guet use mit settige Tanzbodemeitli!» het dr Vatter no profizeit.

Obben e halb Joor schpöter! Im Dorf het men allerhand ghöre munggle. E Teil hei gseit, s Annelisi suechi ne Götti; andri hei wider gemeint, e Vatter weri wichtiger, as e Götti...

Do het dr vorder Zollmättler ei Obe vor em Huus uf em Bänggli zu syner Frau gseit, wo eben au das Annelisi uf s Tapeet cho isch: «Was hei si jetz vo dere Walzerkönigin, he? Numme Schand und Schpott! Do isch mer denn euse «Fritz» im Schtall scho no lieber mit sym suferen, ywandfreie Schtammbaum. Do weiß me wenigstens, wär dr Vatter isch! Punktum!» KL

Mumpf Solbad Sonne

 ZÜRICH BASEL

 Schöne Rheinterrasse

Weinstube **Kaiser's Reblaub**

 „Goethe-Stübli“ Zürich

 Historische altrenommierte Gaststätte

 bekannt durch seine Küchen- und

 Weinspezialitäten Tel. 051 25 21 20

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR

 Küche für Feinschmecker

 Parkplatz

Gasthaus Löwen

 Staad

 M. Dornbierer

 Tel. (071) 4 24 83